

Der Schweizerische Arbeiterinnenverband

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiucht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **1 (1906)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-349434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beilage zur „Vorkämpferin“

Der Schweizerische Arbeiterinnenverband

blickt heute nach 14 Jahren seines Bestehens auf ein schweres aber siegreiches Ringen zurück.

Nachdem in den 80er Jahren von der Genossin Guillaume-Sack durch Reisen und Vorträge die ersten Arbeiterinnenvereine ins Leben gerufen worden waren, schlossen sich unter der tätigen Mithilfe der Genossinnen Luise Steck und Klara Zetkin sechs Arbeiterinnenvereine zu einem Zentralverband zusammen.

Diese junge Organisation stellte es sich zur Aufgabe, die elende Lage der Arbeiterinnen vor die Öffentlichkeit zu bringen und über die an so viel armen Geschöpfen verübten geschlichen Verbrechen das Gewissen des Volkes schlagen zu machen. So verdanken wir in erster Linie diesem jungen Arbeiterinnenverband die kantonalen Arbeiterinnen-schutzgesetze, welche zu Ende des vergangenen Jahrhunderts in einem Kanton nach dem andern entstanden. War auch dieser „Schutz“ noch so kümmerlich, ja, war er da, wo kein Arbeiterinnenverein bestand, geradezu illusorisch, — diese gesetzlichen Bestimmungen boten immerhin für die organisierten Kameraden eine Handhabe, um bei zu argen Uebertretungen die öffentliche Meinung zu Gunsten der Arbeiterinnen zu stimmen.

Dem leider ist noch gar groß die Anzahl derjenigen Menschen, welche „Unrecht“ nur da sehen, wo es gegen ein geschriebenes Recht, also gegen ein von Menschen aufgestelltes Gesetz verstößt. Für all das Unrecht aber, das gegen die Menschenrechte, — die natürlichen Gesetze — verstößt, dafür ist der allgemeine Sinn noch wenig entwickelt.

Nach dem ersten Aufblühen, den ersten Erfolgen, folgte eine Zeit des Niedergangs. Einmal entwickelten sich jetzt in der ganzen Schweiz die speziellen Berufsorganisationen — die Gewerkschaftsverbände — welche nun den engherzigen Zünftlerstandpunkt der früheren Berufsorganisationen, die den Frauen den Eintritt verschlossen hatten, verließen und sich auf den einzig richtigen Standpunkt stellten, daß die Berufsarbeiterinnen zusammen mit den männlichen Arbeitern desselben Berufes in die gleiche Gewerkschaft gehörten. — So entstanden versteckte „Grenzstreitigkeiten“, die großen Agitationsfelder der Arbeiterinnenvereine wurden Ausdehnungsgebiete der Textil-, Papier- und Tabakarbeitergewerkschaften. So kam es, daß viele Genossen — und gerade die prinzipiellsten — in den Arbeiterinnenvereinen eine Art Konkurrenzorganisation der Gewerkschaften erblickten, von der sie die eigenen Frauen fernhielten. Und wenn nicht mit aller Energie gegen die Arbeiterinnenvereine zu Felde gezogen wurde, dann nur deshalb, weil man sich ganz richtig sagte, daß die Arbeiterinnenvereine auf der Grundlage, auf der sie aufgebaut waren, nicht Fisch nicht Vogel seien und sowieso mit der Entwicklung der Gewerkschaften erdrückt werden würden.

So schrumpften die Arbeiterinnenvereine immer mehr zusammen. Wohl schloßen sich 4 weitere Arbeiterinnenvereine dem Zentralverband an. Aber alle die verschiedenen Arbeiterinnenvereine behielten ihre Lokalstatuten bei, auch das Rassenwesen war kein einheitlich geregeltes — es fehlte jede Zentralisation, jede Vereinfachung der Geschäfte.

Das empfanden naturgemäß am bittersten die wenigen Genossinnen, die — wie die Genossinnen Billinger und Konzett — auch in dieser ungünstigen Zeit den Kopf nicht sinken ließen, sondern mit unermüdlcher Zähigkeit die Organisation der Arbeiterinnen in die Höhe zu bringen suchten. Ihrer andauernden und beredten Fürsprache ist es denn auch zuzuschreiben, daß der Schweiz. Gewerkschaftsbund — die Organisation sämtlicher Berufsarbeiter der Schweiz — auf 1. Januar eine Sekretärin anstellte mit der speziellen Aufgabe der Agitation unter den Frauen. —

Kurz zuvor hatte die Sektion Winterthur den Vorort übernommen und eine der ersten Aufgaben, die an die Sekretärin herantraten, war es nun, eine vollständige Reorganisation der Arbeiterinnenvereine in die Wege zu leiten, zusammen mit dem sehr rührigen Zentralvorstand, den Genossinnen Isler, Dunkel, Kaufmann, Kobelt und Zinner und den Genossen Kaufmann, Zinner und Dr. Studer ein allgemeines Verbandsstatut aufzustellen und für dessen Annahme bei jedem einzelnen Arbeiterinnenverein zu wirken. Am Verbandstag vom 2. Juni 1905 wurden diese Statuten, die der Arbeiterinnenverband auf eine neue Grundlage stellten, mit einigen kleinen Abänderungen einstimmig genehmigt, auch die Beitragserhöhung wurde beschlossen, und es ist nun der ganze Verband in jeder Beziehung einheitlich geregelt.

Zweck des Arbeiterinnenverbandes ist es, an den Aufgaben der gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und politischen Arbeiterbewegung mitzuwirken.

Mitglieder des Verbandes sind alle arbeitenden Frauen und Töchter, vor allem aus die Hausfrauen, das Haus- und Wirtschaftspersonal, die Tagelöhnerinnen, Wäscherinnen, Glätterinnen zc., sobald sie sich einer Sektion des Arbeiterinnenverbandes anschließen.

Berufsarbeiterinnen, für deren Berufe spezielle schweizerische, auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung fußende Berufsverbände bestehen, sollen veranlaßt werden, in erster Linie der Organisation ihrer Berufskollegen beizutreten.

Mit dieser letzten Bestimmung beweist der Arbeiterinnenverband unzweideutig, daß es ihm nicht darum zu tun ist, eine Konkurrenzorganisation anderer Verbände zu sein; viele Genossen, welche bis jetzt in den Arbeiterinnenvereinen Sonderorganisationen sahen, werden nun einsehen, daß ein auf solcher Grundlage aufgebauter Arbeiterinnenverband dazu berufen ist, für andere, — zukünftige Berufsverbände — Pionierarbeit zu verrichten, und sie werden nun auch ihren Frauen den Beitritt

zu den Arbeiterinnenvereinen empfehlen.

So wuchs in aller Stille aus kümmerlichen Anfängen der Schweizerische Arbeiterinnenverband zu einem blühenden und wertvollen Zweig unserer Landesorganisation empor. Wir, die wir tagtäglich daran mitarbeiteten, fühlten es längst und mit großer Freude. — Für alle diejenigen aber, die uns etwas ferner stehen, hat es nun der zu Ostern nach Basel einberufene Verbandstag überraschend und deutlich bewiesen. An dieser wichtigen Tagung, über die wir in der nächsten Nummer ausführlich berichten werden, wurde nach langen Vorbereitungen und vielen Sorgen unser aller längst gehegter Herzenswunsch erfüllt: Auf 1. Mai erblickt unsere

Vorkämpferin

das Licht der Welt.

Sehr viel erwarten wir alle von „unserem Kind“ — wir werden alle suchen, daran mitzuarbeiten, daß aus dem kleinen, monatlichen Kämpferlein eine große unbefiegbare Heldin werde.

„Die Vorkämpferin“ soll den

Lebenszweck des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes erfüllen.

Die ärmsten, die elendesten, aller Arbeitsflaven: die Arbeiterinnen, die sich heute aus Unkenntnis noch nicht um ihre Berufsorganisation kümmern, die soll sie ihren Gewerkschaften zuführen.

Und in all denjenigen, die der Verdienst ihres Vaters oder ihres Mannes bis heute vor dem Los der Industriearbeiterin bewahrt hat und die sich aus Irrtum oft sogar ihren eigenen schlechtergestellten Kameraden feindlich gegenüberstellen — in all diesen Frauen soll unsere „Vorkämpferin“ das Mitverantwortlichkeitsgefühl wecken für alle die gesellschaftlichen Schäden, unter denen heute die große Mehrzahl der Menschen leiden und unter denen alle unsere Kinder leiden werden, wenn wir nicht mit gemeinsamer Kraft diese Schäden ausrotten.

Alle diejenigen Frauen, die heute noch abseits stehen von den um eine bessere Existenz ringenden Arbeitskameraden, die soll unsere „Vorkämpferin“ hereinrufen in die Reihen, in die sie gehören, und soll ihnen vorangehen, soll die Schläfrigen aufrütteln, die Irrenden leiten, den Müden helfen, die Mutlosen anfeuern — alle begeistern und in dem großen Befreiungskampf zum Siege führen.

Aus den Sektionen des Schweizerischen Arbeiterinnenverbandes.

Alle Arbeiterinnenvereine, welche die „Vorkämpferin“ als Agitationsmittel unter den noch unorganisierten Frauen zu benutzen wünschen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen an dieser Stelle ein Gratis-Publikationsmittel für ihre Versammlungen zur Verfügung steht.

Einsendungen sind bis zum 20. eines jeden Monats an die Redaktion zu richten.

Arbeiterinnenverein Zürich.

Vereinsversammlung in der zweiten Woche jeden Monats im Lokal „Grütliheim“, Zähringerstraße 43, Zürich I, in der letzten Woche im Lokal z. „Sonne“, Hohlstraße, Zürich III. Durch Vorträge und Bibliothek werden die Mitglieder über die moderne Arbeiterbewegung und die wirtschaftlichen Kämpfe aufgeklärt. — Der Arbeiterinnenverein ist Mitglied des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, des Gewerkschaftsbundes, sowie der Arbeiterunion Zürich und es genießen die Mitglieder Preisreduktionen bei verschiedenen Bädern, Apotheken zc. Wir machen besonders auf die Krankenkasse der Arbeiterunion aufmerksam, in die auch die Mitglieder des Arbeiterinnenvereins aufgenommen werden. Diese Kasse ist die einzige auf dem Platz Zürich, die auch für weibliche Mitglieder in weitgehender Weise sorgt, wir erwähnen speziell die Wöchnerinnenunterstützung.

Anmeldungen in den Verein nehmen gerne entgegen, schriftlich und mündlich:

Frau Billinger, Präsidentin, Gertrudstr. 45, Zürich III.

Frau Galmer, Vizepräsidentin, Predigerplatz 22, „ I.

Monatsbeitrag 50 Cts. Eintritt 40 Cts.

Die nächste Versammlung findet Freitag, den 11. Mai, abends 8¹/₄ Uhr, im „Grütliheim“ statt.

Auf Frauen und Töchter der Arbeit, schließt Euch unsern Vereinen an! Es gilt auch für unsere Besserstellung zu kämpfen, — lange genug sind wir Sklavinnen des Kapitals, die Lohndrücker unserer Männer und Brüder gewesen. Aber nur durch die Organisation ist es möglich, unser Ziel zu erreichen; vereinigt werden auch die Schwachen mächtig. Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Bern.

Alle Arbeiterfrauen und Töchter werden herzlich zum Eintritt aufgefordert. Neuanmeldungen nimmt gerne entgegen die Präsidentin Frau Wüschinger, Schözhaldenstrasse 31, Bern. Die nächste Versammlung findet Donnerstag, den 10. Mai, im „Volkshaus“, abends 8 Uhr statt. Es wird an dieser Versammlung Genossin Faas einen Vortrag halten über: „Die Frau, ihre Arbeit und ihr Lohn“. Mitglieder und Nichtmitglieder sind dringend eingeladen. Der Vorstand.

Stauffacherinnenverein Basel.

Unsere nächste Sitzung findet Dienstag, den 8. Mai, abends 8¹/₄ Uhr im „Grütliheim“, Nadelberg 13 I statt. Die Mitglieder sind verpflichtet, zu erscheinen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und speziell zu dieser Versammlung freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Basel.

Generalversammlung des Arbeiterinnenvereins Basel, Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2 Uhr im vordern Saal der „Burgvogel“, I. Stock. (Gingang Schafgählein). Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Winterthur.

Mit Freuden nehmen wir von den Anträgen und Beschlüssen der Delegierten am Verbandstage in Basel Kenntnis. Besonders Interesse bringen wir unserem neuen Zentralorgan entgegen. Unserer werten Genossin Frau Faas wünschen wir Mut und Freude zu ihrem neuen Amt als Redaktorin der „Vorkämpferin“. Die Mitglieder werden sich alle Mühe geben und werden in finanzieller wie agitatorischer Hinsicht nach Kräften für das Blatt einstecken. — Auch darüber freuen wir uns, daß Winterthur wieder mit dem Vorort betraut wurde, es ist uns dadurch die Genehmigung gegeben, daß nach Ansicht der Delegierten der Zentralvorstand sein möglichstes getan hat, zur Kräftigung des Verbandes. Möge es dem Vorstand gelingen, auch in seiner neuen Amtsperiode immer mehr und mehr die Organisation in die Kreise der Proletarier-Frauen und Töchter zu tragen; dieser Frauen und Töchter, die uns so nah und leider doch so ferne stehen; denn nur die große Masse organisierter Arbeiterfrauen und Töchter wird uns unserem vorgesteckten Ziele entgegen bringen: Der Befreiung der arbeitenden Klasse von dem so schweren Kampf ums Dasein. Drum auf, Ihr lieben Frauen und Töchter, organisiert Euch! Beherzigt das Wort: Eine für Alle und Alle für Eine!

Anmeldungen nehmen gerne entgegen:

Frau Dunkel, Präsidentin, Vogelshangerstr. 57, Winterthur.

Zinner, Kassiererin, Winterthur.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen und Umgebung.

Mitglieder-Versammlung Mittwoch, den 3. Mai, abends 8¹/₄ Uhr im Lokal zur „Roggengarbe“, Schaffhausen.

Neueintretende sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.